

Info-Fahrt von «feliX. die zeitung.» führte zur «kyBoot»-Produktionsstätte und ins Fürstentum

Auf Wolken gehen, fürstlich geniessen

Wenn Ihnen gerade Menschen begegnen, die wie auf Wolken gehen, dann liegt das nicht nur an den aufkeimenden Frühlingsgefühlen. Sondern am Luftkissenschuh von Karl Müller. 48 Teilnehmer der Info-Fahrt von «feliX. die zeitung.» konnten sich an der Produktionsstätte in Sennwald von den Vorzügen dieses Schuhs überzeugen. Der anschliessende Trip nach Vaduz erfolgte dann umso leichtfüssiger.

Erstmals führte Reiseleiter Andrea Vonlanthen eine «feliX.»-Gruppe ins Rheintal. Fast täglich wird von Firmen berichtet, die ihre Produktion ins Ausland verlagern. Der Roggwiler Unternehmer Karl Müller geht den umgekehrten Weg. Sein Luftkissenschuh «kyBoot» wird statt in Korea und Italien nun vorwiegend in Sennwald produziert. Müller möchte damit auch der einst bedeutenden Schweizer Schuhindustrie mit Namen wie «Bally», «Fretz», «Bata» wieder etwas «auf die Füsse helfen». Exportiert wird in die ganze Welt, vor allem in die USA und in den arabischen Raum (vorwiegend kyBoot-Sandalen!). Und selbst der Papst soll dank «kyBoot» «wie auf Wolken» gehen. Dass hier solide Schweizer Handarbeit geleistet wird, konnten die Besucher in den grosszügigen Produktionshallen mitverfolgen. Und sie konnten das gesunde Gehen mit dem Luftkissenschuh auf einem Parcours gleich eigenfüssig testen.



Vaduz lässt grüssen: Die «feliX.»-Reisegruppe vor dem liechtensteinischen Landtagsgebäude. Vorne in der Mitte Vaduz-Führer Leander Schädler.

«Grüss Gott, Durchlaucht!»

Ein Katzensprung über den Rhein, nach Liechtenstein, dem viertkleinsten Staat Europas, in die Hauptstadt Vaduz. Dass die Arboner Gruppe sich hier sofort wohlfühlte, lag sowohl am kompetenten, humorvollen Stadtführer Leander Schädler (verheiratet mit einer Schweizerin) als auch an den vielen Gemeinsamkeiten der Schweiz mit Liechtenstein: klein, aber oho, Dialekt wie im Rheintal, Nationalfeiertag im August (am 15.), mit dem Schweizer Franken die gleiche Währung, bedeutend als Finanzplatz (16 Banken), späte Einführung des Frauenstimmrechts (1984), im Zweiten Weltkrieg nie in Kriegs-

handlungen einbezogen, Milizparlament, Referendums- und Initiativrecht, einzigartige Staatsform (konstitutionelle Erbmonarchie auf parlamentarischer und demokratischer Grundlage). Nur beim Fürsten können die Schweizer Besucher nicht mithalten. Dafür stammen die Klinkersteine des architektonisch grossartigen Landtagsgebäudes aus dem zürcherischen Pfungen. Und fürstlich geniessen können die Oberthurgauer genauso, wie es sich in der Hofkellerei des Fürsten zeigte. Schade nur, dass die Arboner auf der Strasse nie «Grüss Gott, Durchlaucht!» sagen können.

Marianne Vonlanthen